

„Die vier Großen wie der Staat im Staate“

ERSTELLT 29.06.07, 21:02h

Der SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber erwartet vor der letzten Runde des Energiegipfels nicht mehr, dass eine nationale Energiestrategie im Konsens erarbeitet werden kann.

KÖLNER STADT-ANZEIGER: Herr Kelber, vor der dritten Runde des Energiegipfels dominiert der Streit. Ist das Ziel, eine Energiestrategie zu erarbeiten, noch realistisch?

ULRICH KELBER: Es muss eine Energiestrategie erarbeitet werden. Aber schon vorher haben kritische Stimmen darauf hingewiesen, dass es nicht im Konsens mit allen Marktbeteiligten zu schaffen sein wird. Dafür sind die Interessen zu unterschiedlich. Die vier großen Stromkonzerne halten das Thema Energieeffizienz nicht für wichtig und sie wollen keine Marktanteile abgeben, was bei einem diversifizierten Energiemix fast automatisch der Fall wäre. Wie soll man so unter den Gesichtspunkten Klimaschutz und fairer Wettbewerb zu einem Konsens kommen? Diese vier Großen führen sich auf wie der Staat im Staate.

War es falsch, sich mit den großen Energieversorgern an einen Tisch zu setzen?

KELBER: Nein. Man muss schon auch mit ihnen reden und wissen, wann sie wo was investieren wollen. Aber Politik muss zuhören und dann entscheiden. Wir sind vom Bürger legitimiert, nicht die Unternehmen.

Die Industrie wirft der Politik vor, den Umweltschutz zu betonen, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit aber zu vernachlässigen.

KELBER: Bislang waren manche gewöhnt, dass der Umweltschutz überhaupt keine Rolle spielt. Jetzt gibt es eine Verschiebung der Prioritäten in einem absolut gerechtfertigten Umfang. Außerdem, es geht nicht um „die“ Industrie, sondern um die großen Stromerzeuger und einige Verbandschefs. Da werden Eigenwirtschaftsinteressen, aber nicht die Interessen der Volkswirtschaft vertreten. Ich befürchte, dass Teile der deutschen Industrie wieder einen wichtigen Trend verschlafen und damit Arbeitsplätze gefährden.

Strittig ist vor allem das Ziel, die Energieeffizienz jährlich um drei Prozent zu steigern.

KELBER: Angesichts der Herausforderungen des Klimaschutzes kann man nicht einfach sagen, die Effizienz lässt sich nicht steigern. Dann wäre es klar, dass wir den Temperaturanstieg weltweit nicht in den Griff bekommen. Man muss sich mehr als üblich anstrengen.

Die Kanzlerin hat international Zusagen gemacht. Hat sie den Rückhalt der gesamten Koalition?

KELBER: Das hat mich auch umgetrieben. Wo war denn die CDU-Stimme gegen die Forderungen der Wirtschaft? Im Moment sieht es nach einer Privatveranstaltung der Kanzlerin und der SPD aus.

Wird die Befreiung der Industrie von der Ökosteuer fallen, so wie es die EU-Kommission Deutschland angedroht hat?

KELBER: Ich hoffe es nicht, weil wir sie aus gutem Grund gemacht haben. Aber es ist gut, dass der Bundesumweltminister darauf hingewiesen hat, dass die Industrie vor der EU-Kommission eine Befreiung beantragt hat, weil sie klare Klimaschutzziele anstrebe. Wenn es jetzt von der Industrie heißt, eigentlich könne

man das nicht, dann kommt die Kommission eben und sagt, dass es mit den Ausnahmen vorbei ist.

Das Gespräch führte

Sibylle Quenett

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1182933846014>

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.